

Technische Hilfen für Demenzkranke

Beispiele aus der Praxis

Ausarbeitung von Günther Schwarz, Fachberatung Demenz,
Evangelische Gesellschaft Stuttgart

Stand April 2022

Inhaltsübersicht mit Seitenzahlen

Wohnraumanpassung	3
• <i>Anpassung an Wahrnehmungseinschränkungen</i>	3
• <i>Nicht zu viele Veränderungen</i>	4
Milieugestaltung	5
• <i>Ablesbarkeit der Raumnutzung</i>	5
• <i>Orientierungshilfen</i>	5
• <i>Vertraute Möbel und Geräte, „Heimlichkeit“</i>	5
• <i>Erinnerungspflege</i>	5
• <i>Anregung und Aktivierung</i>	6
Technische Hilfen	6
• <i>Gefahrenvermeidung</i>	6
• <i>Erhalt der Selbständigkeit</i>	7
• <i>Pflegeerleichterung / Inkontinenzhilfen (Abb. S. 32-39)</i>	8
• <i>Angstreduktion</i>	9

• <i>WC-Euro-Schlüssel für öffentliche Behindertentoiletten</i>	9
• <i>Treppenlift</i>	9
Beispiele für technische Hilfen und Pflegeerleichterungen .	10
• <i>Personenortungsgeräte (ab S. 19, Produkte ab S. 23)</i> .	10
• <i>Telefonapparate und (Notruf)-Handys (Abb. S. 26)</i>	10
• <i>Telefon mit Kinderschaltung (Abb. S. 26)</i>	10
• <i>SOS Kette oder Anhänger</i>	10
• <i>Technik, um mit der 300 km entfernten demenzkranken Mutter in Kontakt zu bleiben (Abb. S. 27)</i>	11
• <i>Herdsicherungen (Abb. S. 41)</i>	11
• <i>Sicheres Bügeleisen</i>	12
• <i>Bewegungsmelder mit Raumlichtkoppelung für nächtliche Toilettengänge (Abb. S. 40)</i>	12
• <i>Günstige Alarmtrittmatte (Abb. S. 29)</i>	13

• <i>Andere Meldesysteme beim Aufstehen aus Bett (Abb. S. 28-30)</i>	13	<i>Türkontaktalarm</i>	28
• <i>Stehhocker fürs Waschen im Bad bei (Abb. S. 30)</i>	14	<i>Meldung bei Verlassen des Betts und Alarmtrittmatten</i>	29
• <i>Aufstehhilfen mit Elektromotor (Abb. S. 30)</i>	14	<i>Alarmtrittmatte, Sturzmatte, Stehstuhl, Aufstehhilfen</i>	30
• <i>Zuverlässige Hüftprotektoren (Abb. S. 31)</i>	14	<i>Hüftprotektoren</i>	31
• <i>Friseur, der nach Hause kommt</i>	15	<i>Elektrisch höhenverstellbarer Lattenrost, Spezial-Pflegebetten</i>	32
• <i>Praktische Inkontinenzhilfen (Abb. S. 34)</i>	15	<i>Schlaffördernde Spezial-Matratzen und Bettkissen für Demenzkranke</i>	33
• <i>Statt Pflegebett: elektrische Hebemechanik für normale Betten (Abb. S. 32)</i>	16	<i>Inkontinenzslips mit Gummizug, Sitzauflagen</i>	34
• <i>Urinundurchlässige Stuhlaufgaben (Abb. S. 34)</i>	16	<i>Waschbare Bettauflagen besser als ein Gummituch</i>	35
• <i>Urinundurchlässige saugende Bettauflage statt Gummituch / spezielle Bettbezüge (Abb. S. 35)</i>	16	<i>Aufblasbare Waschwannen zum Haare waschen im Bett</i> ...	36
• <i>Haare und Körper waschen im Bett (Abb. S. 36-37)</i>	17	<i>Badewannen zum Waschen im Bett</i>	37
• <i>Trockenschampon</i>	17	<i>Patientenlifter für kleine Wohnungen</i>	38
• <i>Anregung und Aktivierung (Abb. S. 42)</i>	17	<i>Mobile Hebe-Hilfe für den Notfall</i>	39
Broschüren und Internetlinks	18	<i>Kleine Helfer (Nachtlicht, Große Uhr mit Wochentag, Schlüsselpiepser, Hörverstärker, Piktogramme)</i>	40
Produktbeispiele und Beschreibungen	18	<i>Sicherheit: Herdüberwachung, Spezial-Schließzylinder, schwer entflammbare Bettwäsche, Rauchmelder</i>	41
<i>Personenortung mit GPS (Satellit) und GSM</i>	19	41	
<i>Produktbeispiele für Geräte zur GPS-Ortung und „Notfalluhren“</i>	23	<i>Anregungen: Software, Empathiepuppen, ...</i>	42
<i>Senioren- und Notfallhandys (ohne GPS-Ortung)</i>	26		
<i>High-Tech Kommunikation für Demenzkranke und ihre Angehörigen</i>	27		

Wohnraumanpassung

- **Anpassung an Wahrnehmungseinschränkungen**

Zum Beispiel:

farbige Klobrille (Demenzkranken erkennen kontrastreich abgesetzte Gegenstände wesentlich besser),

keine spiegelnden Böden (wird u.U. mit einer Wasseroberfläche verwechselt)

keine dunklen Ecken (erzeugen leicht Trugbilder und Ängste),

keine mehrfarbigen stark gemusterten Tischdecken (Demenzkranken können ihre Wahrnehmung schlechter fokussieren, lassen sich von den Farben ablenken und übersehen evtl. das Essen auf dem Tisch oder wollen die gemalten Blumen auf der Tischdecke pflücken),

helle Ausleuchtung der Räume (Sehprobleme im Alter erfordern besseres Licht, Helligkeit wirkt sich positiv auf die Stimmung aus),

unter Umständen Spiegel abhängen (eigenes Spiegelbild kann als Fremder oder Eindringling in der eigenen Wohnung wahrgenommen werden)

• **Nicht zu viele Veränderungen**

neu lernen und sich umstellen ist für Demenzkranke immer schwierig, daher individuell abwägen, welche Veränderungen oder Umbauten wirklich sinnvoll sind
zum Beispiel:

beim Umbau des Bads zu einer Dusche (lässt sich der Kranke überhaupt Duschen, ist es für ihn zu ungewohnt oder befremdend, ist vielleicht der Einbau eines Badewannenlifters sinnvoller?)

Einsatz eines Toilettenstuhls (ist die Benutzung zu ungewohnt, sodass der Harn zurückgehalten wird, wäre z.B. ein Nachtopf gewohnter?)

Einbau eines Pissoirs (demenzkranken Männer sind teils gewohnt, im Stehen Wasser zu lassen und können sich nicht mehr umorientieren. Da die Treffsicherheit im Lauf der Erkrankung meist erheblich nachlässt, ist nicht selten die ganze Toilette mit Urin verspritzt. Im Rahmen eines Umbaus könnte der Einbau eines Pissoirs Abhilfe schaffen)

Vorsicht beim Kauf neuer Geräte, die besser und praktischer sein sollen (Eine Mikrowelle, bei der die Betätigung eines einzigen Knopfes genügt, um das Essen aufzuwärmen, kann sich als Fehlkauf herausstellen, da die Kranken selbst diesen einfachen Bedienungsschritt teils nicht mehr neu lernen können oder sich nicht an das fremde Gerät herantrauen. Ein neuer Fernseher mit veränderter Fernbedienung kann meist nicht mehr bedient werden)

Milieugestaltung

- **Ablesbarkeit der Raumnutzung**

z.B. Wohnzimmer oder Schlafräum sollten unmittelbar als solche erkennbar sein, die Umgebung sollte vom Kranken als wohnlich wahrgenommen werden und nicht z.B. den Eindruck eines Krankenzimmers vermitteln. Im Krankenhaus lebt man nicht, sondern wartet, bis man wieder nach Hause kann.

- **Orientierungshilfen**

Beschriftung (Küchenschränke, Besteckkasten, Zimmertüren, ...), Bebilderung (eigenes Foto am persönlichen Zimmer; Foto von einer Toilette an der Toilettentür ist besser als das Symbol WC); Beleuchtung (wichtige Wege in der Wohnung ständig gut ausgeleuchtet lassen)

- **Vertraute Möbel und Geräte, „Heimlichkeit“**

Je vertrauter die Umgebung für den Kranken, umso eher nimmt er sie als sein Wohnumfeld wahr (vertraute Sitzmöbel, altes Radio, usw.). Eine warme gemütliche Atmosphäre fördert die Lebensqualität und vermittelt Sicherheit und Geborgenheit.

- **Erinnerungspflege**

Der Bezug zu noch aktivierbaren Erinnerungen aus dem eigenen Leben stützt das Identitätserleben Demenzkranker, regt sie geistig an und vermittelt Vertrautheit und Sicherheit. (Erinnerungsfotos an den Wänden aufhängen, vertraute Gegenstände offen im Blickfeld platzieren, Puppe aus der Kindheit usw.)

• **Anregung und Aktivierung**

Demenzkranke Menschen können sich keine eigene Tagesstruktur mehr geben. Sie werden vor allem durch die Dinge in ihrer Umgebung zur Betätigung animiert. Das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden und etwas zu tun zu haben ist auch für das Selbstwertgefühl demenzkranker Menschen wichtig. Bei Betätigungen ist nicht mehr wichtig, ob das Ergebnis allgemeinen Anforderungen genügt. Das Tun allein ist wichtig. So riss z.B. eine Buchhändlerin, die im fortgeschrittenen Krankheitsstadium nicht mehr lesen konnte, mit Freude die Seiten aus Büchern heraus und fühlte sich dabei sinnvoll tätig. (Anregungen in diesem Sinn bieten z.B. ein herumstehender Besen, herumliegende Bücher, Zeitschriften und andere Gebrauchsgegenstände, nicht abgeschlossene Schränke, die zum Räumen einladen, alte Akten oder Unterlagen, eine Büroeinrichtung, Bügelwäsche und Bügeleisen, ...)

Technische Hilfen

• **Gefahrenvermeidung**

Oft stehen sich Gefahrenvermeidung und Lebensqualität entgegengesetzt gegenüber. In der Abwägung müssen oft Risiken in Kauf genommen werden, um Lebensqualität für die Kranken zu ermöglichen. Völlige Sicherheit ist nur in einer Gefängniszelle möglich.

zum Beispiel:

Teppiche sind wichtig, um Wohnlichkeit und Vertrautheit zu vermitteln. Sie stellen jedoch auch eine Stolpergefahr dar. Statt den Teppich herauszunehmen kann dafür gesorgt werden, dass er nicht rutscht und die Ecken angeklebt sind, damit sie nicht nach oben stehen können. Zur Vermeidung von Knochenbrüchen bei Stürzen sollten gefährdete Personen ohnehin Hüftprotektoren (sich folgende Seiten) tragen.

Rollator, Gehstock und Rollstuhl sind sinnvolle Hilfen, jedoch können Demenzkranke teils nicht mehr lernen, richtig damit umzugehen. Beim Rollator muss der Umgang mit der Bremse gelernt werden, sobald es bergab geht. Beim Rollstuhl geraten leicht die Hände in die Speichen.

Messer und Scheren sind grundsätzlich auch für nicht demenzkranke Menschen Gefahrenquellen. Da der Umgang mit diesen Dingen jedoch meist von Kindheit an eingeübt ist und in Fleisch und Blut übergegangen ist, gehen auch schwer verwirrte Menschen oft noch angemessen und vorsichtig damit um.

Rauchen, Kerzen und der Küchenherd sind sowohl Verletzungs- als auch Brandgefahren. Das größte Risiko besteht durch Unachtsamkeit (z.B. übersehen der fallenden Zigarettenasche) oder Vergessen (Herunterbrennende Kerze, glühende Herdplatte). Die Risiken werden teilweise aber auch aufgrund von Ängsten vor den Gefahren überschätzt. Es gibt Sicherheitssysteme für Elektroherde und z. B. schwer entflammbare Bettwäsche (siehe folgende Seiten).

• **Erhalt der Selbständigkeit**

Vorsicht: Neues und Ungewohntes kann mehr Probleme bereiten als helfen, daher immer erst abwägen oder ausprobieren.

Eine **Schnabeltasse** erleichtert evt. das Trinken bei Koordinationsproblemen. Der Gegenstand aus Plastik kann für Demenzkranke jedoch so ungewohnt sein, dass sie daraus nicht selbständig trinken. Außerdem empfehlen Logopäden solange wie möglich normale Trinkgläser zu verwenden, da dies für die Mundmotorik besser ist und weniger Gefahr des Verschluckens besteht. Eine überraschende Erfahrung kann man manchmal mit einem **Trinkhalm** machen. Obwohl es ungewohnt ist, trinken Kranke manchmal damit besser als direkt aus dem Glas. Ungewohnt können auch **Schuhe mit Klettverschlüssen** sein. Eine

Eingewöhnungsdauer ist notwendig. Durch **elastische Schnürsenkel**, die es zu kaufen gibt, kann man aus Schuhen mit Schnürsenkeln Slipper zum einfachen Reinschlupfen machen.

• **Pflegeerleichterung / Inkontinenzhilfen** ([Abbildungen Seite 30-39](#))

Badewannenlifter und ein Pflegebett helfen den Pflegenden, sind aber oft für Demenzkranke zunächst befremdende und gewöhnungsbedürftige Dinge. Ein neues Bett möglichst immer an die gleiche Wandseite stellen wie vorher (Gewohnheit beim Aufstehen).

Inkontinenzhilfen: Demenzkranke Menschen an Inkontinenzhilfen zu gewöhnen kann mühevoll sein. Sie werden als Fremdkörper wahrgenommen oder als unangemessen für einen erwachsenen Menschen abgelehnt. Viele Kranke würden ohnehin am liebsten jeden Tag immer die gleiche gewohnte Kleidung anziehen und lehnen Neues ab. Vertrautes und Gewohntes stützt zudem das Identitätserleben der Kranken und vermittelt Sicherheit und das Gefühl, dass alles seine Ordnung hat. Zu Beginn einer leichten oder gelegentlichen Inkontinenz werden oft Einlagen eingesetzt, die in die Unterwäsche eingelegt werden können. Werden diese als „Fremdkörper“ herausgenommen, lohnt sich ein Versuch mit sogenannten „Pants“ (z.B. Tena Pants, Seni Active, Molicare Mobile oder Attends Pullons). Das sind Inkontinenzhöschen mit Gummizug an der Taille, die wie normale Unterwäsche getragen bzw. an- und ausgezogen werden kann. Gerade für Demenzkranke, die noch teils selbständig auf die Toilette gehen, sind diese Höschen ideal. Leider sind sie teurer als die Höschen mit Klebeverschluss und die Krankenkasse übernimmt den Aufpreis nicht. Pflegende behelfen sich teilweise, indem sie in die Pants zusätzlich noch eine kleine Einlage einlegen. Bei regelmäßig angeleitetem Toilettengang muss dann oft nur die Einlage erneuert werden und die Pants können mehrere Tage getragen werden. Inkontinenzhöschen gibt es in verschiedenen Größen. Es ist falsch, für eine schlanke Person eine besonders große Größe zu kaufen in der Annahme, dass dann mehr Urin aufgesaugt wird. Im Gegenteil: die Bündchen schließen an den Beinen nicht gut und es tritt umso mehr Urin aus. Die Saugfähigkeit ist bei allen Größen gleich.

Durch leichte Harninkontinenz und das Tragen von Wäsche, die nach Urin riecht, entstehen keine bedrohlichen Gesundheitsgefahren. Wenn der Kranke Hilfsmittel entschieden ablehnt, kann zunächst einfach unsere Toleranz gefragt sein, den Geruch zu akzeptieren.

• **Angstreduktion**

Schwer verwirrte bettlägerige Menschen können z.B. durch den Transport in einem Pflegelifter zur Badewanne in großen Stress und Angst geraten, da sie die Situation nicht einordnen können. Sie nehmen ungewöhnliche Geräusche, Rütteln und Ähnliches wahr und fühlen sich dadurch in Gefahr. Oft ist die Angst nur durch eine starke muskuläre Anspannung und eine angespannte Mimik feststellbar. Das Waschen im Bett reicht für die Hygiene in aller Regel vollkommen aus, so dass auf solche Transporte oftmals verzichtet werden kann.

• **WC-Euro-Schlüssel für öffentliche Behindertentoiletten**

Wer einen Schwerbehindertenausweis besitzt, kann so einen Schlüssel, der in alle Behindertentoiletten in öffentlichen Bereichen passt, für 23 € anfordern. (bei Merkzeichen: aG, B, H, oder BL oder G und 70% aufwärts; <https://cbf-da.de/de/shop/> oder Tel. 06151 8122-15, 8122-21)

• **Treppenlift**

Interessante Informationen dazu finden Sie z. B. hier: www.wunschtreppenlift.de

Auf den folgenden Seiten werden zunächst praktische Beispiele benannt und beschrieben. Danach folgen Produktbeispiele mit Abbildungen.

Beispiele für technische Hilfen und Pflegeerleichterungen

- **Personenortungsgeräte** ([ab S. 19](#), [Produkte ab S. 23](#) – *klicken Sie auf die Seitenzahl in blauer Schrift, um zu der jeweiligen Seite zu kommen*)

Um desorientierten Menschen mehr Bewegungsraum zu ermöglichen können Ortungsgeräte oder ein Smartphone (oder Handy) eingesetzt werden, durch die im Notfall der Aufenthaltsort festgestellt werden kann. (Siehe Beschreibung ab Seite 19)

- **Telefonapparate und (Notruf)-Handys** ([Abb. S. 26](#))

Für ältere und behinderte Menschen gibt es spezielle Telefongeräte, die sehr leicht zu bedienen sind, einen Notrufknopf besitzen, mit dem vorprogrammierte Nummern gewählt werden können oder zum Teil weitere besondere Funktionen haben. (Siehe Beschreibung auf einer der folgenden Seiten)

- **Telefon mit Kinderschaltung** ([Abb. S. 26](#))

Bei Bedienung jeder Taste wird dieselbe einprogrammierte Nummer gewählt.

- **SOS Kette oder Anhänger**

Statt einen Zettel mit Namen, Adresse und Telefon in die Jacke oder den Mantel zu stecken, kann man auch ein Schmuckstück oder einen Schlüsselanhänger mit Aufschrift SOS kaufen. In die Kapsel des Schmuckstückes kann man dann einen Zettel mit den wichtigen Informationen einfügen.

- **Technik, um mit der 300 km entfernten demenzkranken Mutter in Kontakt zu bleiben ([Abb. S. 27](#))**

Ein Sohn hatte das Problem, dass seine demenzkranke Mutter zwar mit Unterstützung tagsüber durch Betreuungspersonen noch allein leben konnte, jedoch war am Abend und in der Nacht niemand da und er selbst wohnte mehrere hundert Kilometer weit entfernt. Eine Rund-um-die-Uhr Betreuung war finanziell nicht machbar. So überlegte sich der Sohn, wie er zu wichtigen Zeitpunkten am Abend und ggf. in der Nacht mit ihr in Kontakt treten konnte. Wichtig war z.B. ein kurzer Anruf vor dem Zubettgehen. Früher rief die Mutter selbst an, nun konnte sie weder wählen noch den Hörer abnehmen, wenn es läutete. Die Abbildung auf Seite 24 zeigt, welche Lösung der Sohn gefunden hatte. Zusätzlich wäre es dabei auch noch möglich gewesen, z.B. das Signal einer Alarmtrittmatte vor dem Bett mit einem SMS-Ruf aufs Handy zu verknüpfen. Dann hätte der Sohn auch reagieren können, wenn die Mutter z.B. nachts unerwartet aufwacht und in der Wohnung irrt.

- **Herdsicherungen ([Abb. S. 41](#))**

Für Elektroherde gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, um einer Brandgefahr durch überhitzte Herdplatten entgegenzuwirken. Am einfachsten ist der Einbau einer zeitgesteuerten Abschaltautomatik. Die Herdplatten schalten sich dann grundsätzlich nach einer festgesetzten Zeit aus, nachdem sie eingeschaltet wurden (z.B. nach 10 Minuten). Das Erwärmen von Milch, Suppe oder einer vorbereiteten Mahlzeit ist so oft noch möglich. Aufwändiger und teurer, aber auch flexibler sind Sensoren zur Hitzeüberwachung an oder über den Herdplatten, die den Herd abschalten, wenn eine bestimmte Temperatur überschritten wird.

Auf eine intelligente Lösung kam ein Elektriker. Er installierte einen Bewegungsmelder über der Küchentüre und koppelte ihn mit einer Zeitschaltuhr für die Herdsicherung. Der

Bewegungsmelder setzte die Zeitschaltuhr nur in Gang, wenn die demenzkranke Frau die Küche verließ. Kam sie innerhalb der nächsten 10 Minuten nicht wieder zurück in die Küche, schaltete sich der Herd automatisch ab. Leider gibt es für Gasherde noch keine geeigneten Überwachungssysteme.

- **Sicheres Bügeleisen**

Mittlerweile gibt es Bügeleisen, die abschalten, sobald sie für kurze Zeit nicht mehr bewegt werden. Damit lässt sich eine mögliche Brandgefahr vermeiden. (ab ca. 40 €)

- **Bewegungsmelder mit Raumlichtkoppelung für nächtliche Toilettengänge ([Abb. S. 40](#))**

Um dem demenzkranken Ehepartner, der in einem anderen Zimmer schlief, den Weg zur Toilette zu erleichtern, ließ die Ehefrau von einem Elektriker Bewegungsmelder in der Wohnung installieren, die mit der Beleuchtung auf dem Weg zur Toilette gekoppelt waren. Der Mann konnte alleine den Lichtschalter nicht mehr finden. Sobald er aus dem Bett aufstand, ging die Beleuchtung im Zimmer an und wenn er die Tür öffnete, die Beleuchtung in Flur und Toilette. Nach ca. 20 Minuten ging die Beleuchtung wieder von alleine aus. Eine andere Frau spannte elastische Stoffbänder als Führung im Flur. Auch elektrische Lichtbänder und Nachtlichter sind einsetzbar. Mittlerweile gibt es auch LED-Lichter mit Batterie, die sich Bewegung einschalten. Sie können an jeder Stelle im Haus befestigt werden.

- **Günstige Alarmtrittmatte ([Abb. S. 29](#))**

Manchmal lohnt sich die Suche nach günstigen Alternativen über den normalen Handel. Hilfsmittelhersteller, die ihre Produkte über den Sanitätsfachhandel vertreiben, bieten zwar in der Regel sehr hochwertige Geräte an, doch sind sie meist auch teuer. Manchmal genügt auch ein einfaches Gerät, wenn dessen Funktion ausreichend ist. Eine Alarmtrittmatte kann z.B. vor das Bett gelegt werden, um im Nachbarzimmer ein Signal zu erhalten, wenn der Kranke aufsteht, oder an der Haustür, um zu erfahren, wenn ein desorientierter Mensch aus dem Haus gehen will.

- **Andere Meldesysteme beim Aufstehen aus Bett ([Abb. S. 28-30](#))**

Eine einfache Lösung besteht darin, einen schweren Sessel vors Bett zu stellen. Wird dieser weggerückt, wenn die Person aufstehen will, ertönt ein knarrendes Geräusch durch das Schieben auf dem Fußboden. Eine individuelle und originelle Lösung fand eine Ehefrau, die mit ihrem demenzkranken Mann im Doppelbett schlief. Sie band um den Fuß Ihres Mannes und um ihren eigenen Fuß ein elastisches Textilband (Hosengummi). Sobald ihr Mann nun zum Aufstehen in der Nacht den Fuß aus dem Bett bewegen wollte, wurde sie durch das Ziehen des Textilbandes wach und konnte ihn dann zur Toilette begleiten. Soll lediglich die Sturzgefahr beim Aufstehversuch vermieden werden, genügt es unter Umständen, die Höhe zwischen Bett und Fußboden zu verringern. Auf einfache Weise geht das, indem man zum Schlafen lediglich eine Matratze auf den Boden legt. Auf Demenzstationen werden hierzu teilweise so genannte „Pflegerester“ eingesetzt. Es handelt sich dabei sozusagen um ein übergroßes Kissen in Größe einer Matratze, das mit Schaumstoffkügelchen gefüllt ist. Dadurch lässt sich in der Mitte ein Kuhle formen, sodass sich die Pflegebedürftigen darin geborgen fühlen und durch Drehen des Körpers nicht herausfallen können. Mittlerweile gibt

es sogar Pflegebetten, die bis auf Bodenhöhe absenkbar sind. Zur Durchführung der Pflege können sie bedarfsweise hochgefahren werden.

- **Stehhocker fürs Waschen im Bad bei ([Abb. S. 30](#))**

Eine Frau hatte Probleme, da ihr demenzkranker Mann zwar noch gut gehen konnte, aber sobald er sich irgendwo hinsetzte hatte sie viel Mühe, ihm beim Aufstehen zu helfen. Aufgrund ihrer Rückenprobleme wollte sie diese Aktion möglichst selten durchführen. Ein Stehocker war die Lösung etwa für die morgendliche Pflege im Bad.

- **Aufstehhilfen mit Elektromotor ([Abb. S. 30](#))**

Wenn die Kraft oder die Koordinationsfähigkeit fürs Aufstehen aus dem Stuhl oder dem Sessel fehlt, kann eine flexibel anzubringende elektrische oder auch mechanische Aufstehhilfe die Person nach oben heben helfen. Eine dieser Hilfen kann sogar als Hilfsmittel von der Krankenkasse gezahlt werden, wenn sie der Arzt verordnet. Es gibt auch Fernsessel ab ca. 400 € mit solchen elektrischen Hilfen.

- **Zuverlässige Hüftprotektoren ([Abb. S. 31](#))**

Die weitaus häufigste Form eines Knochenbruchs bei hochaltrigen Menschen ist der Oberschenkelhalsbruch. Die Knochen werden im Alter zerbrechlicher und die Gangunsicherheit nimmt zu. Durch das Tragen sogenannter Hüftprotektoren lässt sich das Risiko eines Oberschenkelhalsbruches durch einen Sturz um ca. 80% reduzieren. Durch eine speziell geformte Einlage an den Hüftknochen wird die Wucht des Aufschlags gleichmäßiger auf das Bein verteilt. Nicht alle Produkte schützen wirklich. Wenn das Material lediglich aus geschäumtem Kunststoff besteht und den Druck nicht verteilt, nützt es wenig. Eine Unterhose mit den speziell eingenähten Taschen für die Protektoren kostet mit zwei Protektoren 40-90 €.

Ein bis zwei zusätzliche Hosen ohne Protektoren zum Wechseln sind sinnvoll. Leider übernimmt die Krankenkasse in der Regel keine Kosten. Ein Versuch direkt bei einem Sachbearbeiter mit guter Begründung kann jedoch im Einzelfall erfolgreich sein. Bei Bedarf gibt es auch Protektoren für die Knie sowie spezielle Sturzhelme, um den Kopf zu schützen.

- **Friseur, der nach Hause kommt**

Wenn man sich etwas kundig macht, findet man genügend Friseure bzw. Friseurinnen, die sich selbständig gemacht haben und Hausbesuche durchführen. Viele von Ihnen haben bereits Erfahrung im Umgang mit kranken Menschen. Meist ist das Haare schneiden zu Hause auch nicht einmal teurer.

- **Praktische Inkontinenzhilfen ([Abb. S. 34](#))**

Wenn Wasserlassen und Stuhlgang nicht mehr kontrolliert auf der Toilette möglich sind, werden Hilfsmittel benötigt, die Urin und gegebenenfalls auch Stuhlgang aufnehmen. Für Demenzkranke hilfreich sind sogenannte Pants, da sie wie eine Unterhose an- und ausgezogen werden können und die Kranken so auch noch selbst zur Toilette gehen können. Pants werden aufgrund der Ähnlichkeit zu Unterwäsche auch meist eher akzeptiert als z.B. Höschen mit Klebeverschluss.

Inkontinenzhöschen und andere Hilfen bei Inkontinenz können vom Arzt bei Demenzkranken verordnet werden. (Begründung: z.B.: Inkontinenz aufgrund einer neurologische Erkrankung, Vorsorge gegen Hauterkrankungen, Ermöglichen der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben). Die Kosten übernimmt die Krankenkasse. Leider sind Pants teurer als Inkontinenzeinlagen oder Höschen mit Klebeverschluss (ein Höschen kostet etwa 1 €). Daher übernimmt die Kasse höchstens einen Teil der Kosten.

- **Statt Pflegebett: elektrische Hebemechanik für normale Betten** ([Abb. S. 32](#))

Grundsätzlich erleichtert ein Pflegebett die Pflege. Für Demenzkranke ist es jedoch zunächst befremdend und vermittelt eine Krankenhaussituation. Zudem kann es bei Ehepaaren oft nicht im gemeinsamen Schlafzimmer aufgestellt werden. Für den pflegenden Partner ist es teils durchaus notwendig und sinnvoll, wenn er einen eigenen Schlafraum hat, um ruhiger schlafen zu können. Teilweise ist es jedoch für beide Partner auch sinnvoll, die Gewohnheiten beizubehalten. Der demenzkranke Partner schläft ruhiger, wenn er den vertrauten Menschen in seiner Nähe hat, und der pflegende Partner möchte aufmerksam werden, falls der Kranke in der Nacht aufsteht. Durch einen kleinen Einbau kann man auch bei einem normalen Bett oder einer Doppelbettseite die Vorteile einer elektrischen Betthöhenverstellung nutzen wie sie bei modernen Pflegebetten üblich ist. Unter den Lattenrost wird einfach eine elektrische Hebemechanik angebracht, die es im Sanitätsfachhandel zu kaufen gibt. Nun lässt sich das Bett zur rüchenschonenden Pflege oder damit der Pflegebedürftige besser aus dem Bett aufstehen kann nach oben fahren.

- **Urinundurchlässige Stuhlaufgaben** ([Abb. S. 34](#))

Die Stuhlaufgaben sehen wie einfache Bezüge aus, haben jedoch eine urinundurchlässige Unterseite. Auch auf Autositzen sind sie gut einsetzbar.

- **Urinundurchlässige saugende Bettauflage statt Gummituch / spezielle Bettbezüge** ([Abb. S. 35](#))

Zur Vorsorge bei möglichen Inkontinenzproblemen in der Nacht (gelegentliche Inkontinenz, undichte Höschen) werden oft so genannte Gummitücher unter das Leintuch gelegt und darüber evt. noch eine saugende Krankenunterlage auf das Leintuch (Vlies mit

Kunststoffolie). Oft verrutscht jedoch die Krankenunterlage und das Gummituch ist weder saugfähig noch atmungsaktiv. Eine Alternative ist eine saugende waschbare Bettauflage. Ebenso gibt es spezielle Bettbezüge (für Allergiker), die keine Nässe durchlassen.

- **Haare und Körper waschen im Bett** ([Abb. S. 36-37](#))

Im Sanitätsfachhandel gibt es **aufblasbare Waschwannen**, die es ermöglichen, einem Menschen auch liegend im Bett die Haare zu waschen. Bei fortgeschritten demenzkranken Menschen, die bettlägerig sind, kann dadurch der oft psychisch belastende Transport in ein Bad vermieden werden. Es gibt auch mobile Waschbecken mit Stehfuß. Sie können dann z.B. hinter einen ganz normalen Sessel gestellt werden. So kann das Haare waschen auch im vertrauten Sessel erfolgen. Zudem kann dabei auch vermieden werden, das Wasser über das Gesicht fließt, was Demenzkranke oft ängstigt, da sie vermutlich spontan das Gefühl haben, keine Luft zu bekommen. Sie können den Vorgang des Haare Waschens möglicherweise nicht mehr als gefahrlose Aktivität aus der Erinnerung abrufen.

Zudem gibt es ebenso **aufblasbare Badewannen** fürs Bett mit mobilen Duschkystemen, die den Transport ins Bad ganz überflüssig machen.

- **Trockenschampon**

Falls Ängste und Abwehrreaktionen beim Haare waschen mit Wasser zu groß sind, kann man auch einen Versuch mit Trockenschampon machen, dass es immer noch im Handel gibt. Das Puder wird in die Haare einmassiert und dann ausgekämmt.

- **Anregung und Aktivierung** ([Abb. S. 42](#))

Broschüren und Internetlinks

Im Internet für weitere Informationen

<https://www.deutsche-alzheimer.de/angehoerige/technische-hilfen.html>

Dort sind auch viele weitere Internetlinks zu finden

Broschüre zu Technischen Hilfen: [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/Broschueren/Tablets Sensoren Co.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/Broschueren/Tablets_Sensoren_Co.pdf))

Produktkatalog von Demenz-Support:

<https://www.demenz-support.de/publikationen/2019/100-desswork-43-produktkatalog/>

Es folgen

Produktbeispiele und Beschreibungen

Zunächst auf den folgenden Seiten eine ausführliche Darstellung von Ortungssystemen, danach weitere Hilfen mit Abbildungen und Produktinformationen. Für die Aktualität von Preisen und Beschreibungen wird keine Gewähr übernommen.

Personenortung mit GPS (Satellit) und GSM (Handyfunktnetz)

Fast alle heutigen Smartphones besitzen die gleiche Technik wie sie auch von den hier beschriebenen speziellen Geräten zur Personenortung genutzt wird. Zudem gibt es kostenlose Apps für Smartphones, die eine Ortung in fast gleicher Weise ermöglichen. Diese Apps sind in den App-Stores leicht unter Stichworten wie „Ortung“ zu finden. (Eine Auswahl von Apps mit Beschreibung kann von der Fachberatung angefordert werden). Wer gewohnt ist immer ein Smartphone bei sich zu haben, kann so unter Umständen auf ein spezielles Ortungsgerät verzichten. Auch ohne eine solche App und eingeschalteter GPS-Ortung am Smartphone kann die Polizei ein Smartphone oder Handy, das eingeschaltet ist, orten. Die ist über die Funkmasten des Netzbetreibers möglich, mit denen das Gerät ständig in Kontakt steht (sogenannte GSM-Ortung, siehe nächste Seite). **Daher ist im Notfall durch die Polizei auch eine Ortung möglich, wenn das Smartphone oder Handy nur eingeschaltet ist. Wichtig ist, die Mobilfunknummer des Geräts zu kennen und sie der Polizei mitzuteilen.**

Beschreibung der zugrundeliegenden Technik:

GPS-Empfänger können wie ein Navigationsgerät durch den Empfang von Satellitenfunksignalen die Position auf der Erde mit einer Genauigkeit von 20 Meter im Umkreis oder besser bestimmen. Die Position wird im Gerät in sogenannten Geodaten angegeben (z.B. 53°19' 22,54" Ost 9° 54' 11,17" Nord). Das ist eine metergenaue Angabe des Längen- und Breitengrads der Position auf der Erde. Diese Geodaten samt Datum und Uhrzeit der Ortung werden dann über das Mobilfunknetz an ein Empfangsgerät übermittelt. Daher muss in dem Ortungsgerät immer auch ein Mobilfunkgerät (**GSM-Sender/Empfänger**) mit eingebaut sein. Das Gerät braucht eine SIM-Karte eines Mobilfunkanbieters meist mit einem Datentarif für ca. 6-7 € im Monat. Die Ortungen können dann auf einem Smartphone empfangen werden und werden dort meist mit einer App (Smartphon-Programm) des Geräteherstellers direkt auf einer Landkarte angezeigt. Die Geräte bieten entweder die Möglichkeit, eine Ortung gezielt abzufragen oder sie senden automatisch in einem bestimmten Zeitintervall eine Ortung (z.B. jede Minute oder alle 2-10 Minuten). Einige Geräte bieten zudem auch Internetportale für den PC zu Hause, worüber dann sowohl am PC wie auch am Smartphone die Ortung möglich ist. Auch die Einstellungen für das Gerät kann man dann über die App oder das Portal vornehmen. Internetportale haben den Vorteil, dass die Ortungsdaten dort kontinuierlich gespeichert werden. Beim Smartphone ist das nur möglich, solange es eingeschaltet ist und die App aktiv ist. Aufgrund der Speicherung vorhergehender Ortungen ist es

auch möglich den zurückgelegten Weg nachzuverfolgen und vor allem erkennt man die letzte Position bevor beispielsweise die Netzverbindung abgebrochen ist (in großen Betonbauten) oder der Akku sich entladen hat. Manche Geräte bieten auch für einen Preis von etwa 50 € im Monat den Service einer Notrufzentrale an, die selbst die Ortungen im Internetportal einsehen kann und den Angehörigen dann telefonisch Wegbeschreibungen durchgibt, damit sie sich auf die Suche machen können. Dies kann vor allem für ältere Menschen wertvoll sein, die keine Erfahrung im Umgang mit Smartphone und PC haben.

Möglichkeiten und Grenzen der Technik:

Betrifft ein demenzkranker Mensch, der ein GPS-Ortungsgerät bei sich trägt, ein Gebäude, einen Bus oder einen Zug, ist eine GPS-Ortung teilweise nicht mehr möglich, weil Metaldächer und Betondecken das Funksignal des GPS-Satelliten schlecht durchlassen. Geräte mit modernen GPS-Modulen sollen in Bus und Bahn jedoch noch eine Ortung ermöglichen. Es gibt aber noch eine zweite und dritte Möglichkeit der Ortung, die zwar ungenauer ist, aber im Notfall ausreichen kann:

- Sofern das Gerät zumindest noch Kontakt zum Mobilfunksystem hat, können von der Polizei in Notfällen bei Angabe der Mobilfunknummer des Ortungsgeräts die nächstliegenden Mobilfunkmasten ermittelt werden. Auf diese Weise kann mit speziellen Programmen die Position in Stadtgebieten im günstigsten Fall auf 50 Meter genau bestimmt werden. Auf freiem Gelände kann der Umkreis jedoch auch im ungünstigsten Fall bis zu einigen Kilometern betragen. **Daher sollte man die Rufnummer des GPS-Geräts bzw. der eingelegten SIM-Karte in jedem Fall auch kennen.**
- Zweite Möglichkeit: Die meisten Geräte merken sich die letzte Positionsbestimmung, die über GPS möglich war, wenn die Verbindung zum Satelliten abbricht. Wird z.B. ein Gebäude betreten, in dem kein GPS-Signal empfangen wird, wird zumindest die zuletzt bekannte Position vor dem Gebäude übermittelt. Wird dann eine Positionsabfrage gemacht, meldet das Gerät diese Position mit der zugehörigen Uhrzeit, wann sie bestimmt wurde. Somit lässt sich auch vermuten, wie lange die Person sich bereits in dem Gebäude befindet.
- Damit diese Möglichkeit funktioniert, muss jedoch eine Positionsbestimmung in regelmäßigen Abständen, z.B. alle 2-4 Minuten eingestellt worden sein.
- In Gebäuden mit Betonmauern fällt aber eventuell auch die Mobilfunkverbindung aus. Dann hilft es nur, wenn bereits zuvor regelmäßig Ortungsdaten übermittelt wurden und diese automatisch in einem Internetportal oder in einem zu der Zeit eingeschalteten Smartphone empfangen und gespeichert wurden.

Was ist ein „Geofence“ oder Sicherheitsbereich?

Das Wort „Geofence“ bedeutet so viel wie „geografischer Zaun“. Gemeint ist damit, dass man bei allen Geräten einstellen kann, dass eine Alarmmeldung gesendet wird, wenn der Träger des GPS-Gerätes einen bestimmten Bereich (z.B. 200 Meter im Umkreis um seine Wohnung) verlässt. Durch diese Funktion werden die Geräte besonders hilfreich. Einem demenzkranken Angehörigen soll möglichst viel Freiraum ermöglicht werden ohne ständig kontrolliert zu werden. Man möchte aber automatisch informiert werden, wenn er in eine Umgebung kommt, in der er sich wahrscheinlich nicht mehr auskennt und sich leicht verlaufen kann und den Weg nach Hause nicht wieder findet. Bei den Geräten kann ein solcher virtueller Zaun meist ab einem Umkreis von ca. 100 Meter um die momentane Position des GPS-Geräts eingestellt werden. Ist dieser Radius schon zu groß, gibt es (meist teurere) Geräte, die bereits das Verlassen der Wohnung sicher bemerken. Hier ist aufgrund eines zusätzlich eingerichteten Funknetzes im Haus (über eine Basisstation) bereits eine Alarmmeldung möglich, wenn eine Entfernung von 20-30 Meter ums Haus überschritten wird.

Akku-Laufzeit:

Die Akku-Laufzeit hängt von der Größe des Akkus ab (und damit von der Größe und dem Gewicht des Geräts) und davon in welchem zeitlichen Abstand eine Ortung durchgeführt und gesendet wird. Wird eine Ortung nur dann vorgenommen, wenn sie gezielt abgefragt wird, kann der Akku mehrere Tage bis Wochen halten. Wird alle 2-3 Minuten eine Ortung übertragen, ist es bei kleinen leichten Geräten (Akkus mit ca. 500 mAh) ist es höchstens ein Tag. Manche Geräte haben den Vorteil, dass sie nur dann ein Signal senden, wenn sie bewegt werden. Auch dies verringert den Stromverbrauch. Viele Geräte sollten daher täglich (z.B. bei Nacht) wieder aufgeladen werden. Nur die größeren überbrücken problemlos mehrere Tage.

Weitere Funktionen (Notrufknopf, Sprachverbindung, Sicherheitsverschluss, Geschwindigkeitsalarm:

- Einige der Geräte nutzen das integrierte Mobilfunkgerät im Ortungsgerät auch, um einen Telefonkontakt zwischen dem Träger des Ortungsgeräts und z.B. dem Angehörigen oder der Notrufzentrale durch einen Knopfdruck zu ermöglichen.
- Bei manchen Geräten gibt es einen gut sichtbaren Notrufknopf, der eine Alarmmeldung an die Zentrale oder den Angehörigen bzw. an frei zu bestimmende Telefonnummern auslöst. Zugleich wird meist eine Positionsangabe gesendet. Diese Funktionen können in der Regel je nach Bedarf aktiviert oder deaktiviert werden. Viele demenzkranke Menschen können sich die Funktionsweise solcher Tasten aber nicht mehr

merken und könnten z.B. auch denken, es sei ein Knopf zur Beleuchtung der Uhr. Daher kann die Funktion meist auch abgeschaltet werden.

- Einige Geräte bieten auch einen Bewegungsalarm an. Das Gerät misst aufgrund der Ortungen die Geschwindigkeit und sendet einen Alarm, wenn eine voreingestellte Geschwindigkeit überschritten wird.
- Bei manchen Geräten werden Sicherheitsverschlüsse etwa mit einem Armband Magnet-Sicherheitsverschluss angeboten. Leider kosten diese besonderen Armbänder über 100 €, weil sie offenbar nur in sehr geringer Stückzahl hergestellt werden.
- Viele Geräte sind gut wassergeschützt oder sogar wasserdicht.
- Fast alle Geräte senden einen Alarm, wenn der Akku (Stromversorgung) im Ortungsgerät bald leer ist.

Aussehen und Akzeptanz:

Bezüglich eines ansprechenden Aussehens und damit verbunden einer guten Akzeptanz beim demenzkranken Angehörigen, heben sich die Geräte mit Aussehen und Funktion einer Armbanduhr ab. Meist geraten die Uhren etwas groß, damit sie dem Akku ausreichend Platz bieten können.

Andere Geräte sind einfach kleine Kästchen, sogenannte „Tracker“, die irgendwo untergebracht oder angesteckt werden müssen. Es werden teils Zusatztaschen mit Bändern angeboten, womit das Gerät auch am Arm, Bein oder am Gürtel befestigt werden kann. Das Gerät ist so zwar eventuell unauffällig untergebracht, jedoch kann es z.B. am Bein als störend empfunden werden und es wird versucht, es zu entfernen.

Andererseits fällt es am Bein vielleicht wenig auf. Viele demenzkranke Menschen können sich nicht einprägen, wozu ein solches Gerät hilfreich sein kann bzw. vergessen das schnell und versuchen dann, sich dessen zu entledigen. Gegebenenfalls kann ein Gerät auch unauffällig in zusätzlich eingenähte Innentaschen mit Reisverschluss in Kleidungsstücken untergebracht werden.

Kosten:

Die Kosten wirklich zuverlässiger Geräte, von denen hier auch einige genannt werden, liegen inzwischen bei 50 bis max. unter 300 €. Schön gestaltete Armbanduhr sind meist teurer als die kleinen Kästchen, die lediglich eine Kunststoffummantelung haben. Es kommen Kosten von monatlich 5-10 € für den Mobilfunktarif und teilweise die Nutzung eines Internetportals hinzu. Manche Händler bieten die Geräte auch gegen eine Leihgebühr von ca. 20 € im Monat an.

Eine rechtliche Bewertung von Notortungssystemen

Detlef Driever, Bremer Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht, erläuterte die rechtliche Seite: Bedarf es für die Nutzung von Personenortungssystemen in der Altenpflege einer gerichtlichen Genehmigung bzw. sind diese Fälle einer freiheitsentziehenden Maßnahme im Sinne des § 1906 Abs. 4 BGB gleichzustellen, die einer Genehmigung durch das Betreuungsgericht bedarf?

"In vielen Fällen können/sollen an Demenz erkrankte Personen sich auch außerhalb des Heimes selbstständig bewegen. Häufig sind diese Bewohner durchaus noch dazu in der Lage, sich eigenständig zu orientieren. Personenortungssysteme dienen lediglich der Bestimmung des Aufenthaltsortes, wenn z.B., an schlechten Tagen' der Rückweg nicht geschafft werden kann. In diesen Fällen ist es ein technisches Hilfsggerät, das die persönliche Betreuung durch das Pflegepersonal sinnvoll ergänzt. Trotz der gesundheitlichen Einschränkung bleibt ein Optimum an persönlicher Freiheit und Sicherheit gewährleistet."

1. Grundsätzlich ist das Anbringen/ Verwenden eines Personen-Ortungssystems keine freiheitsentziehende Maßnahme, die einer gerichtlichen Genehmigung bedarf.
2. Rechtlich ausreichend ist eine Einwilligung des Betreuers oder Bevollmächtigten.
3. Eine gerichtliche Genehmigung ist nur in den Fällen erforderlich, in denen die Betroffenen stets und ausnahmslos am Verlassen des Heims gehindert werden sollen.

Produktbeispiele für Geräte zur GPS-Ortung und „Notfalluhren“

PAJ Easy Finder 4G

(ca. 100 € + 5-7 € monatlich für SIM-Karte, APP für Smartphone und Nutzung des Suchportals, 93 g), hat in Tests sehr zuverlässig funktioniert. Ist ganz einfach zu bedienen, auch die App kann intuitiv bedient werden und ist sehr übersichtlich. Hatte eine der längsten Akku Laufzeiten, je nach Beanspruchung 3-5 Tage. Vorteil des Gerätes ist, dass es sich in Standby stellt, wenn die Person sich nicht bewegt. Dann übermittelt er keine Daten, das schont den Akku sehr. Bewegt sich die Person beginnt er automatisch mit der Ortung.

<https://www.paj-gps.de/store/easy-finder-4g/>



PAJ People Finder 4G

kleineres Gerät vom gleichen Hersteller mit kleinerem Akku, der etwa einen Tag hält, für ca. 50 €, 39 g:
<https://www.paj-gps.de/store/people-finder-4g/>)

Tractive GPS Tracker

(ca. 50 € + 5-7 € monatlich für SIM-Karte, APP für Smartphone und Nutzung des Suchportals, 35 g), hat in einer Testung begeistert, weil kinderleicht in der Handhabung, hat immer zuverlässig funktioniert. Vergleichbar mit dem PAJ Easy Finder. Federleicht und hat eine straffe Silikonschleife zur Befestigung. Kann durch das dehnbare Silikon fast überall dran befestigt werden. Akku hält vermutlich auch nur gut einen Tag.

<https://tractive.com/de/pd/gps-tracker-dog>

Vidimensio Notfall-Uhren / Tracker

(ca. 160-190 € + ca. 5-10 € monatlich für SIM-Karte, APP kostenlos, 36 g), Uhren mit vielen Funktionen, funktionieren zuverlässig Ist auch mit Magnetverschluss-Sicherheitsarmband erhältlich, das aber für fast 230 € teuer ist). Der Akku sollte täglich geladen werden, da er relativ klein ist.

<https://trackers.vidimensio.de/produkt/defender>

<https://trackers.vidimensio.de/produkt/guardian> (Uhrzeit schlecht ablesbar)

<https://trackers.vidimensio.de/produkt/smallstone> (Kleines Gerät für die Tasche ohne

Befestigungsmöglichkeit, Akku hat doppelte Kapazität im Vergleich zu den Uhren. Auch Anruf Funktion und weiteren Möglichkeiten. Hat auch eine Suchfunktion, wenn er in der Wohnung verlegt wurde, kann man ihn über das Smartphone anfunken, dann piept er. Hat in einer Testung zuverlässig funktioniert. Je nach Einstellung des Ortungsintervalls hält der Akku 10 Stunden bis 2-3 Tage.



Himatic Notfall-Uhren / Tracker

(ca. 180-270 € + ca. 5-10 € monatlich für SIM-Karte, APP kostenlos, auch mit Leihvertrag für ca. 20 € monatlich oder ca. 100 € im Jahr möglich, 55 g), ganz ähnliche Produkte wie bei Vidimensio zuvor. Ein Magnetverschluss-Sicherheitsarmband ist hier für insgesamt ca. 125 € erhältlich.

<https://www.himatic-online.de/personenortung/>

GPS Tracker Unifix

(ca. 450 €, kleiner Akku, 38 g) Befestigung wie Diebstahlschutz in den Läden. Kann an jeglicher Kleidung befestigt werden und kann vom Betroffenen nicht entfernt werden. Es sei denn er schneidet den Tracker aus der Kleidung heraus...

<https://www.seniorentechnik-martin.de/marken-shops/gps-track/gps-tracker/am-guertel-an-der-kleidung/463/gps-track-unifix-gps-ortung-zum-fixieren-an-der-kleidung-incl.-spezial-verschluss-colortag>

Ein Angebot, das mit dem Service einer Notrufzentrale gekoppelt ist:

<https://www.sicherfinden24.de/angebot>



Senioren- und Notfallhandys (ohne GPS-Ortung)

Swisstone BBM 320 mit Notruftaste



Doro PhoneEasy 506 oder 508



Günstige Handys mit großen Tasten, Tischladestation und Notruftaste auf der Rückseite (beim Betätigen werden nacheinander bis zu fünf zuvor eingespeicherte Nummern angewählt) (ca. 30-40 €, ca. 200 Stunden Standby)

Tiptel Ergophone 12

Wird zwischen
Telefondose und
Telefon
angeschlossen.
Ca. 38 €



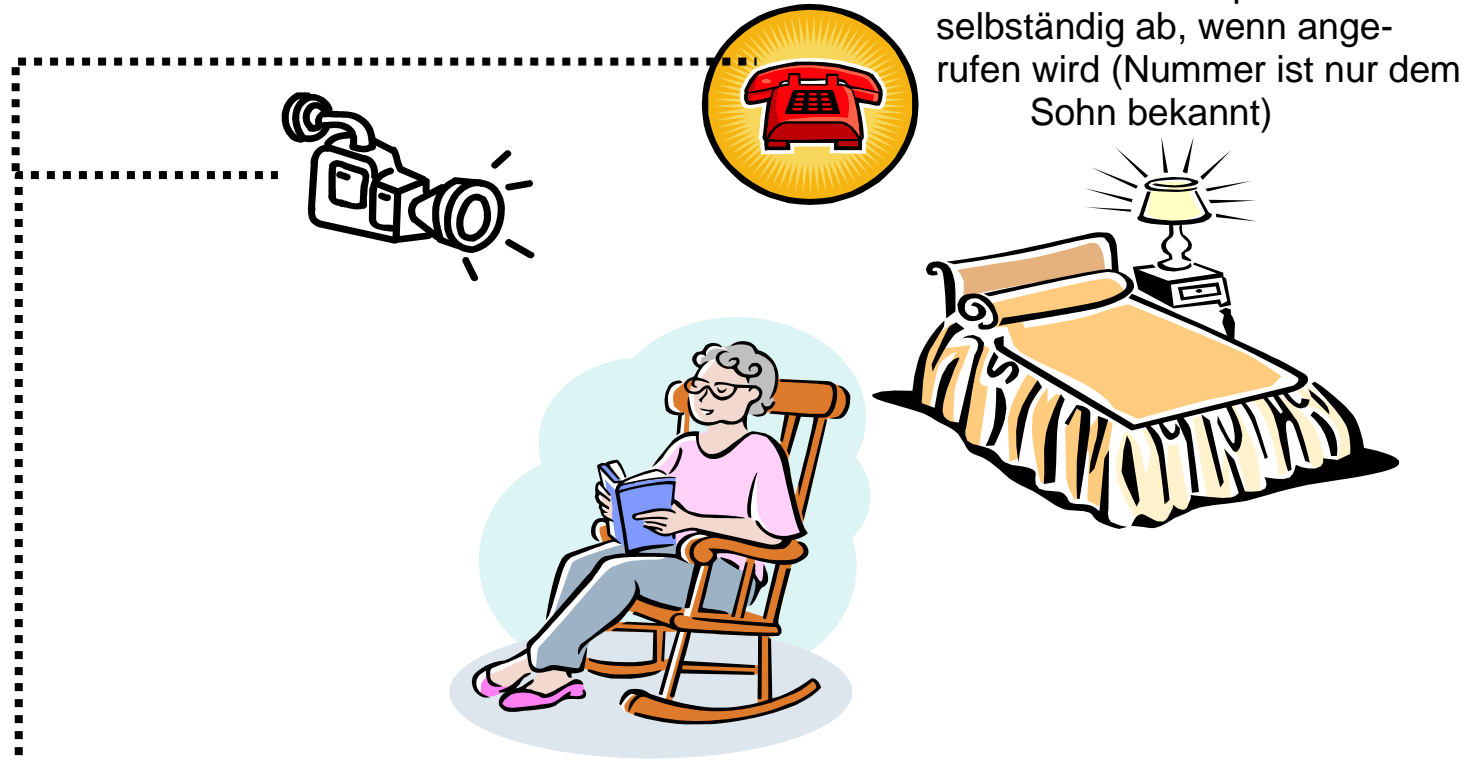
Großtastentelefon. Drei
Kurzwahltasten mit
einspeicherbaren
Nummern können mit
Fotos beklebt werden.
(ca. 25 €, mit Anruf-
beantworter 36 €)

Senioren und Notfallhandys finden Sie im Internet z.B. unter:
<http://www.senioren-handly.info>, www.telefon.de (Stichwort „Seniorenhandy“), www.telefone-fuer-senioren.de,
www.seniorenhandy-24.com, www.amazon.de,
<http://www.seniorenhandy.com>

Großtasten-
Kurzwahlspeicher.
Wird einfach zwischen
Telefon und
Anschlusskabel
verbunden. (ca. 27 €)



High-Tech Kommunikation für Demenzkranke und ihre Angehörigen



Telefon mit Lautsprecher hebt selbständig ab, wenn angerufen wird (Nummer ist nur dem Sohn bekannt)

So kann der Sohn zum richtigen Zeitpunkt seinen „Gute-Nacht-Gruß“ telefonisch aus 300 km Entfernung mitteilen.

Die Kamera ist im Wohnungsflur angebracht. Sie kann vom Handy aus angerufen werden und sendet ca. alle 20 Sekunden ein Bild auf den Handybildschirm.






Türkontaktalarm

	<p>CASAcontrol Alarmanlage XMD-30e: Tragbarer Funk-Empfänger Tragbarer Funk-Empfänger, überwacht die Funksignale von bis zu 4 Geräten, einfach am Gürtel zu tragen. Als Alarm verschiedene Töne, Lichtsignal oder Vibration einstellbar. Funk-Reichweite bis zu 300 Meter, Maße: 64 x 91 x 27 mm. Dazu der Tür-/Fensterkontakt-Sender, der an einer Tür befestigt werden kann, Maße: Alarm-Einheit: 108 x 59 x 9 mm, Sensor: 34 x 10 x 9 mm. ca 50 € (bei www.pearl.de)</p>
	<p>Bellman Tür-Überwachungs-Set mit Türkontakten Technik ähnlich wie bei Gerät oben. Reichweite 50 Meter im Haus und bis zu 200 Meter im Freien, Empfänger: 60 x 98 x 30 mm. Lautstärke zwischen 0 und maximal 93 dBA einstellbar. Zusätzlich blinkende LEDs möglich. Tür-/Fensterkontaktschalter mit Sender: 25 x 62 x 13 mm. Zum Empfang ist auch möglich: Bellman BE1270 Kissenvibrator (42 €) (wird unter des Bettkissen gelegt) oder Bellman BE1470 Visit868 Taschenvibrator (142 €) Größe: 57 x 86 x 29 mm, 70 g. <u>Erstattung von Krankenkasse möglich:</u> <u>Hilfsmittelnummer: Sender 16.99.09.0044; Empfänger 16.99.09.2015</u> ca. 380 € (z. B. bei http://www.seniorentechnik-martin.de)</p>
	<p>Bellman Visit 868 Funk-Türüberwachung über RFID Armband Gleiches Empfangsgerät wie oben. Der an der Türe befestigte Sensor erkennt, wenn der Träger des Armbands sich nähert (einstellbar auf 0,5 bis 4 Meter). ca. 1500 € (z. B. bei http://www.seniorentechnik-martin.de)</p>

Meldung bei Verlassen des Betts und Alarmtrittmatten

	<p>BedGuard Homecare Belastungssensor mit Funksender, der unter die Matratze gelegt wird und Steckdosen-Rufmelder als Alarmgeber (in jeder Steckdose im Haus einsteckbar). Alarm durch optisches und akustisches Signal. Auch nur optisch oder akustisch möglich. Ca. 950 €. http://kubivent-demenzia.com/ (über Sanitätshäuser erhältlich)</p>
	<p>Bellman&Symfon Funküberwachung mit Alarmtrittmatte Gleiches Empfangsgerät wie auf voriger Seite mit Alarmtrittmatte BE9024 per Funk gekoppelt. Signal bei Kontakt über 5 mm bei einer Punktlast von 5 kg, Maße 745 x 420 x 2 mm, Gewicht: 675 g. ca. 325 € (z. B. bei https://www.seniorentechnik-goebel.de/weglaeuferschutz/)</p>
	<p>Tunstall Set Kontaktmatte + Funk-Universalsender – z.B. an Telefonnummer Der Funkempfänger wird an eine Telefondose angeschlossen und meldet an einprogrammierte Telefonnummern. Kann mit vielerlei weiteren Sensoren verbunden werden. Informiert am Telefon in deutscher Sprache, welcher Sensor einen Alarm sendet (Türkontakt, Falldetektor, Wassermelder, Bewegungsmelder, Rauchmelder). ca. 270 € (z. B. bei https://www.seniorentechnik-goebel.de/)</p>
	<p>ALARMTRITTMATTE KLEIN Muss noch von einem Hobby-Elektroniker oder Elektriker z.B. mit einem Babyphone gekoppelt werden. Minim. Auslösekraft: 76kpa, Minim. Auslösefläche: 17.5 inch², max. 30 V/DC 25 mA. ca. 19 € (z.B. bei www.conrad.de)</p>

Alarmtrittmatte, Sturzmatte, Stehstuhl, Aufstehhilfen

	<p>Alarmtrittmatte (Klingelmatte) mit Haustelefon Die Trittmatte mit PVC oder Teppichbelag (mit Klettverschluss verbunden) wird an die Basisstation eines mitgelieferten schnurlosen DECT-Telefons angeschlossen. Das Mobilteil des Telefons kann im ganzen Haus mitgenommen werden, ca. 465 € bei http://www.roelkepharma.de/klingelmatte.php (auch im Internet ab ca. 100 € zu finden).</p>	
	<p>Stehstuhl klappbar Bei Problemen einsetzbar, aus tieferen Sitzgelegenheiten aufzustehen, z. B. bei der Körperpflege im Bad; ca. 60 € z. B. bei www.senioren-onlineshop.de</p> <p>Sturzmatte faltbar KUBIVENT Verringert Gefahr von Knochenbrüchen beim Fallen aus dem Bett erheblich Größe: 185 x 60. ; http://www.demenzia-matratze.de/</p>	
	<p>Aufstehhilfe / Katapultsitz (elektrisch) Kann auf jede Sitzgelegenheit gelegt werden. Ein Elektromotor schiebt das Kissen 25 cm nach oben, sodass das Aufstehen sehr erleichtert wird. (gibt es auch ca. 50 € günstiger mit Gasdruckfeder statt Elektromotor). Sitz: Länge 48 cm, Breite 41 cm. Gewicht 5,4 kg. Belastbar bis 136 kg. (Produkte sind im Internet zu finden für ca. 90-140 €)</p>	
	<p>Aufstehhilfe Lifty (elektrisch) Kann unter jeden Stuhl oder Sessel montiert werden. Ein Elektromotor schiebt den gesamten Stuhl schräg nach oben. Kann vom Arzt verordnet werden (Krankenkasse zahlt die Kosten). Tragkraft 185 kg. Informationen bei http://www.lyfty.de/</p>	

Hüftprotektoren

Die Gefahr eines Oberschenkelhals-bruches bei einem Sturz wird um ca. 80% reduziert. Wichtig sind geprüfte hochwertige Produkte.



Links (weiße Hose): Safehipp AirX von Roelke Pharma (Hose mit 2 Protektoren ca. 73 €)

Links (schwarzer Gürtel): Safehip Soft Aktiv Gürtel: zur kurzzeitigen Nutzung auch über der Kleidung tragbar. (Gürtel mit 2 Protektoren ca. 90 €)

<http://www.roelkepharma.de/shop.php>



Links: HIPS Hüftschutz "Kombi" Hose mit 2 Protektoren ca. 80 € (verbindet den wirksamen Schutz von einer Hartschale mit einer weichen Ummantelung) z. B. bei <http://www.careshop.de>

Leider werden die Kosten für Hüftprotektoren nur in Einzelfällen von der Krankenkasse übernommen.



Links: Suprima Weichschaumprotektoren: (Hose mit 2 Protektoren ca. 45-70 €) Weichschaum wird bei schnellem Aufprall (z.B. Sturz) hart und bleibt bei langsam auftretender Belastung weich.

Hose in drei Versionen (bei Inkontinenz, offen oder mit antibakteriellem Silber)

<http://www.suprima-gmbh.de/su/hueftschutz/>

z. B. bei: <http://www.careshop.de>

Elektrisch höhenverstellbarer Lattenrost, Spezial-Pflegebetten



Sie haben die Funktion eines Pflegebetts im gewohnten Bett. Dies wird durch einen höhenverstellbaren Spezial-Lattenrost mit elektromotorischer Hebevorrichtung ermöglicht. Die Pflegeversicherung übernimmt die Kosten (bei anerkannter Pflegestufe), wenn man auf einen Zuschuss für ein Pflegebett verzichtet. Zum Teil auch leihweise erhältlich z.B. für 7 € am Tag plus einmalige Leihgebühr von 300 €. Über Sanitätshäuser erhältlich oder z. B. <http://www.careshop-24.de>, <http://www.sanivit.eu>, <http://www.rehaland.com>



Betteinsatz LIPPE IV von Burmeier (links)

Viergeteilte Liegefläche elektromotorisch verstellbar. Betteinsatz in nur wenigen Minuten zu montieren. Sichere Arbeitslast bis 200 kg, Liegeflächenhöhe auf ca. 29-79 cm verstellbar, ca. ab 850 €. Verschiedene Größen erhältlich.

combiflex bibs von Bock Betten (rechts)

Viergeteilte Liegefläche elektromotorisch verstellbar. Auch Schrägstellung möglich. Bis 220 kg. Liegeflächenhöhe auf ca. 33-77 cm verstellbar ca. ab 1100 €



Dali Low Entry von Burmeier

Elektrisch absenkbares Bett verringert das Sturzrisiko beim Fallen aus dem Bett. Liegehöhe von 22 - 62 cm. Kopf- und Fußteil elektromotorisch verstellbar. Bis 175 kg. Ca. ab 900 €



Aufsteh-Betten mit Elektromotor

z. B. Vertica von Burmeier (Links), Mühle Müller Pflegebetten oder Indrea-B als Bett und Indrea-N als Einlegerahmen von CareTec, ca. 7.000-10.000 €



Schlaffördernde Spezial-Matratzen und Bettkissen für Demenzkranke

Die hochwertigen Matratzen sollen durch eine besondere Stimulation schlaffördernd sein und die natürliche Eigenbewegung beim Schlafen sowie die Blutzirkulation unterstützen. Eine Demenzerkrankung kann Empfindungen der Haut einschränken. Dies kann den Schlaf und normale Körperbewegungen beim Schlafen beeinträchtigen. Zu beiden Matratzen gibt es Beobachtungsstudien, die die positive Wirkung auf demenzkranke Menschen bestätigen (teils verlängerte Schlafdauer und tagsüber ausgeglichener). Die Matratzen können kostenlos für einige Wochen getestet werden.



Demenz-Matratze ThevoVital

Unterhalb der Matratze befindet sich ein integriertes Federungssystem. Die Flügel Federn passen sich flexibel an die Bewegungen des Schlafenden und dessen Körperkonturen an. Selbst kleinste Bewegungen werden aufgefangen und ganz sanft zurückgegeben. Weiterhin gewährleisten die Flügel Federn eine optimale Druckverteilung auf der gesamten Liegefläche. Wahlweise mit Jersey- oder einem Inkontinenz-Bezug mit Reisverschluss, der entfernt und gewaschen werden kann.

Ca. 1640 €, bis 200 x 140 cm, <http://www.thevo-shop.de>



KUBIVENT DEMENZIA

Bis zu 1.600 Spezial-Schaumstoffwürfel in der Matratze wirken punktgenau wie kleine Stoßdämpfer, die den Druck des Körpers zurückgeben. Sie sind eingehängt in ein flexibles Gitternetz und reagieren auf jede kleine Bewegung. Der Rückkopplungseffekt steigert die Körperwahrnehmung. Die Haut erhält die nötigen Impulse, um das Körpergefühl im Schlaf positiv zu beeinflussen. Ab ca. 900 €, bis 200x140 cm, Information:

<http://www.demenzia-matratze.de> <http://www.schlaflos-bei-demenz.de>



KUBIVENT Demenz-Kissen




Das spezielle Kissen lässt sich vielfältig verformen und schmiegt sich in allen Liegepositionen gut an den Körper an. Es vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit. Dem Verlust an Körpergefühl und Orientierung wird dadurch zusätzlich entgegengewirkt und das Ein- und Durchschlafen unterstützt.

Größe: 170 x 35 cm, ca. 200 € je Kissen), <http://www.demenzia-matratze.de>

Inkontinenzslips mit Gummizug, absorbierende Sitzauflagen

	<p>Inkontinenzslips mit Gummizug werden wie Unterwäsche getragen. Sie erhöhen die Selbständigkeit und die Akzeptanz beim Tragen. (z.B. Tena Pants, Molicare Mobile, Seni active oder Attends Pullons)</p> <p>Bestellung von Inkontinenzhilfen im Internet z.B. www.avivamed.de; www.inkodirekt.de, www.shop.eunaxis.de, www.pharmacare.de, www.careshop.de, www.inkosave.de</p>
	<p>Suprima Inkontinenz Stuhlaufgabe 45 x 45 cm Polyester-Velours mit Polyester-Vlies rückseitig laminiert mit Polyurethan-Folie und blauem Velours; atmungsaktiv, saubere Sitzfläche durch Nässesperrschicht mit Flüssigkeitsbarriere, saugfähig ca. 360 ml, blut- und urinundurchlässig, kochfest 95° und trocknergeeignet, auch mit Bändern zum Fixieren an Stühlen. z.B. in Onlineapotheken ab ca. 9,40 € + 3,50 € Versand, auch z.B. bei www.amazon.de www.careshop.de und www.inkosave.de</p>
	<p>WIBUplus Sitzauflage blau 40 x 50 cm Weiche und komfortabel gepolsterte Inkontinenz-Sitzunterlage für sicheren Schutz ohne Nässebau, rutschfest, Saugfähigkeit 500 ml, atmungsaktiv, hautsympathisch, schnelltrocknend, waschbar bis 95 °C, sterilisierbar und tumlerfest. www.wibu-online-shop.de (nur für gewerbliche Kunden) ART.-NR. 826669 in Suchmaske eingeben oder Tel 04102 – 483280;</p>

Waschbare Betauflagen besser als ein Gummituch zum Schutz bei nächtlicher Inkontinenz, z.B.

	<p>Suprema Betauflage mit 4 Eckgummis zur Fixierung auf der Matratze (ca. 30 €) Material: 100% Baumwoll-Molton, mit innenliegender, wasserdichter PU-Beschichtung Kanten eingefasst, Größe 100 x 200 cm, Farbe: weiß, bei 95% waschbar Molton beidseitig, rutschfest, 4 Eckgummis zum Fixieren, geeignet für unruhige Patienten zertifiziert nach Öko-Tex Standard 100, hautsympathisch, atmungsaktiv, saugfähig, wasserundurchlässig, blut- und urinbeständig, sterilisierbar</p>
	<p>Suprema Spannbettuch Molton (ca. 30 €) Oberseite 100% Baumwolle, Unterseite Polyurethan beschichtet Größe: 100 x 200 cm, waschbar bis 95 Grad, darf in den Trockner hautsympathisch, atmungsaktiv, wasserundurchlässig, urinbeständig, feuchtigkeitsabsorbierend, elastisch (geeignet für Wechseldruckmatratzen) milbendicht, antiallergen, zertifiziert nach Öko-Tex Standard 100, Farbe: weiß</p>
	<p>MoliNea textile waschbare Bettschutzeinlage 85 x 90 cm (ca. 25 €) Saugschicht aus weichem Vlies mit hohem Saugvermögen, schützt vor Rücknässung. Die weiche, hautfreundliche Oberfläche leitet die Nässe vollständig an das Saugvlies weiter, wodurch die Haut geschont und trocken gehalten wird. Die innen liegende Beschichtung aus Polyurethan ist undurchlässig. Die aufgeraute Rückseite schützt vor Verrutschen. Kochfest und kann problemlos in den Trockner gegeben werden.</p>

Aufblasbare Waschwannen zum Haare waschen im Bett

Kopfwaschsysteme können als Pflegehilfsmittel bei der Pflegekasse beantragt werden (Hilfsmittelnr. 51.45.01.0xxx) (Für den Antrag ist ein ärztliches Attest nicht notwendig, aber oft hilfreich)

	<p>Kopfwaschwanne aufblasbar von Behrend Mit Wasserablauf und mitgelieferten Blasebalg. Durch den zweiten Verstärkungsring sicherer und handlicher als einfache Haarwaschwannen. Durchmesser: 57 cm; Höhe: 18 cm. Ca. 24 € z.B. bei http://www.inkodirekt.de oder Versandapotheken</p>
	<p>Kopfwaschwanne aufblasbar von Sundo Homecare zweireihig, aufblasbar, mit Duschvorrichtung und Luftpumpe, Größe: 60 x 50 cm. Ca. 30 € z. B. bei www.amazon.de</p>
	<p>MOBILE DUSCHE / KOPFBRAUSE mit Beutel und Schlauch von Servoprax Passend zu einem aufblasbaren Haarwaschbecken. Das Wasserreservoir mit 10 Liter Inhalt kann an einem Infusionsständer oder an der Wand aufgehängt werden. Die Handbrause mit 150 cm langem Schlauch ist mit einfachem Tastendruck regelbar. Die Brause verteilt das Wasser mit einem feinen großflächigen Strahl. ca. 30 € z. B. bei http://www.medishop-gmbh.eu</p>

Badewannen zum Waschen im Bett



Aufblasbare Bettbadewanne mit elektrischer Wasserabsaugpumpe von Lavaset

Bei allen Lavaset Modellen wird der Wasserzulaufschlauch mittels einer Schnellkupplung mit der Mischbatterie (Wasserhahn) verbunden. Mit Spezialventil-Handbrausekopf (Softstrahl + Strahl). Die Desinfektion erfolgt mit marktüblichen Desinfektionsmitteln. Sie kann aber auch in der Waschmaschine bei 60°C mit Desinfektionswaschpulver aufbereitet werden. Stabile Folie, die bei allen Modellen unter die liegende bettlägerige Person geschoben werden kann (in Seitenlage bringen und über die Folie zurückrollen).

Als Pflegehilfsmittel bei der Pflegekasse zu beantragen. (Begründung: Transport des Pflegebedürftigen ins Bad problematisch oder zu belastend; möglichst durch ein ärztliches Attest begründen).

Modell L3 (mit zusätzlich elektrischer Ablaufpumpe) Hilfsmittelnummer: 51.45.01.1003



Duschwanne von Lavaset (mit Handbrause und wahlweise Absaugpumpe)

Folie, die mit Klettverschlüssen an den Bettenden befestigt wird oder mit Schnellspannern zur Wanne geformt wird (195 cm x 85 cm) und einem Auslaufschlauch rechts und links. Das Material ist enorm belastbar und kann nach dem Duschen in der Waschmaschine gekocht und anschließend im Trockner getrocknet werden. Bettwanne und Zubehör lassen sich im Transportkoffer verstauen. Als Pflegehilfsmittel bei der Pflegekasse zu beantragen.

Modell L1 Hilfsmittelnummer: 51.45.01.1002; Modell L3 (mit zusätzlich elektrischer Ablaufpumpe) Hilfsmittelnummer: 51.45.01.1003

<https://www.lavaset.de/produkte/>

Patientenlifter für kleine Wohnungen

(auch, um einen liegenden Menschen wieder in die aufrechte Lage zu bringen)

Patientenlifter können als Pflegehilfsmittel bei der Pflegekasse beantragt werden (Hilfsmittelnr.: 22.40.01.00xx)
(Für die Beantragung von Pflegehilfsmitteln ist ein ärztliches Attest nicht notwendig, aber oft hilfreich)



z.B. Invacare ATLANTE

Mobile Lifter mit Rädern

Ohne Werkzeug leicht faltbar und transportabel. Mechanische Spreizung des Fahrgestells per Fußhebel. Tragfähigkeit ca. 150 kg. Gewicht um 40 kg. Wird mit Elektromotor und Akku betrieben.

Schienensystem für sehr kleine Wohnungen

Ein Patientenlifter kann auch an Schienen an der Decke montiert werden. Die Schienen können über mehrere Räume und sogar im Treppenhaus montiert werden. Dies muss nicht teurer sein und die Kasse übernimmt die Kosten ebenso.
(hier z.B. Heymer Duo)



z.B. EAGLE 620 / 625

Mobile Hebe-Hilfe für den Notfall

(Hebix von aacurat GmbH, <https://aacurat.de/hebix-hebehilfe/>)

Ermöglicht das Aufheben einer am Boden liegenden Person mit Hebelwirkung, sodass nur ein Viertel des Gewichts zu heben ist (bei jemand mit 80 kg Körper-gewicht sind 20 kg zu heben).

Das Gestell kann einfach zusammengeklappt und platzsparend aufbewahrt werden.

Max. Patientengewicht 100 kg
Maße ca. 75 x 45 x 15 cm
Gewicht ca. 10,5 kg

Preis ca. 700 €
(leider keine Hilfsmittelnummer zur Finanzierung über die Kasse, ggf. Einzelfallentscheidung)



Kleine Helfer (Nachtlicht, Große Uhr mit Wochentag, Schlüsselpiepser, Hörverstärker, Piktogramme)

LED Nachlichter mit Bewegungsmelder für Steckdose oder mit Batterie leuchten, wenn jemand in die Nähe kommt (z. B. beim Weg zur Toilette) z.B Osram LED Nightlux mit Bewegungsmelder und Helligkeitssensor für ca. 12 €. Bewegungsmelder gibt es auch als Zwischenstecker, um z. B. Lampen mit 220 V Stecker anzuschließen.

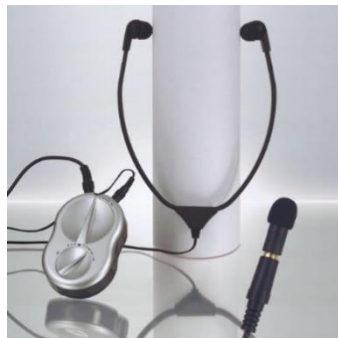


Große Uhr mit Wochentag-Anzeige

TFA Time Line Funkuhr 60.4509.54, zum Hängen oder Stellen (weitere Produkte auf Anfrage) Abmessungen: 195 x 27 x 195 mm, ca. 25 € z. B. bei www.amazon.de



Schilder mit realistischen Abbildungen erleichtern die Orientierung. Es können ausgeschnittene Fotos sein oder eindeutige Zeichnungen. Abkürzungen wie „**WC**“ oder zu schematische Zeichnungen werden teils nicht erkannt.



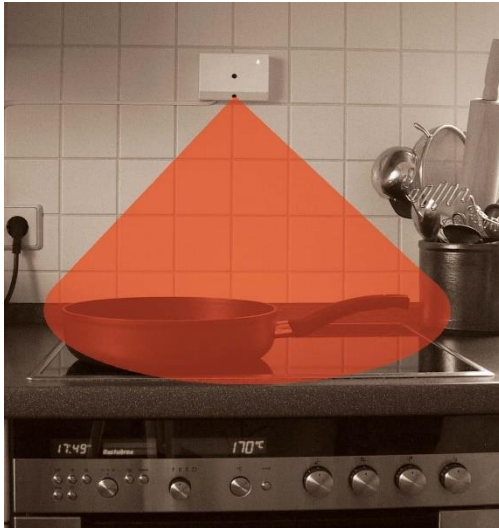
Hörverstärker

Crescendo 50 mit Richtmikrofon als kurzzeitige Hörhilfe (ca. 80-130 €). Z.B. bei www.amazon.de www.hoerhelfer.de

Schlüsselanhänger, die pfeifen, wenn auf eine zugehörige Fernbedienung gedrückt wird (Schlüsselfinder). Sie gibt es für 10-20 € bei Onlineshops. Teilweise auch zum Wiederfinden von mehreren Gegenständen. Z.B. Incutex Schlüsselfinder für bis zu 5 Gegenstände z.B bei www.amazon.de



Sicherheit: Herdüberwachung, Spezial-Schließzylinder, schwer entflammbare Bettwäsche, Rauchmelder



Herdüberwachung Hertha von Scanvest (Abbildung links, ca. 500 €). Schaltet den Elektroherd bei zu großer Hitzeentwicklung (Hitzesensor) oder nach einer eingestellten Zeit ab.

Zu Herdüberwachungen können aktuellere Produktinformationen und Beschreibungen angefordert werden!



Herdüberwachung PIC-TEC HA2 (Abbildung rechts, ca. 300 €) Schaltet den Herd nach eingestellter Zeit ab, wenn der Bewegungsmelder keine Person in der Küche wahrnimmt.



Spezienschließzylinder ermöglichen das Aufschließen auch wenn innen der Schlüssel steckt. (im Fachhandel erhältlich, fragen nach Schließzylinder mit „mit Not- und Gefahrenfunktion“, oder „beidseitig schließbar“), z. B. von ABUS.

Rauchmelder sind immer hilfreich



Schwer entflammbare Bettwäsche (für Raucher) gibt es unter dem Stichwort im Internet zu finden und zu kaufen.

Brandschutzmittel: Textilien, Holz und Karton können auch mit einem ungiftigen Brandschutzmittel wie z. B. „BBT Antiflame“ eingesprüht werden (ab 15 € für 500 ml in Onlineshops)

Anregungen: Software für Demenzkranke, Empathiepuppen, ...



Media4care Tablet-PC (Abbildung links)

Durch einfaches Berühren der Abbildungen können über 250 Filme, Spiele und Rätsel aufgerufen werden, die von Fachleuten für demenzkranke Menschen erarbeitet und getestet wurden. Das Gerät kann mit dem Program (der Software) für 35 € monatlich gemietet oder getestet werden (inklusive Geräteversicherung). <https://www.media4care.de/>

Freshminder (CD, Computerprogramm)

Das Programm enthält viele Übungen für Gedächtnis, Konzentration und geistige Anregungen. Es wird auch von Therapeuten eingesetzt. Für demenzkranke Menschen sind nur die leichteren Übungen verwendbar. Schwierigkeitsgrade können eingestellt werden.

Ca. 40 €, <http://www.freshminder.de>

Empathiepuppen (Joyk) regen fürsorgliche Aktivitäten, Sprechen und Bewegung an <http://www.kommunikation-unterstuetzen.de> oder <http://www.empathiepuppen.de> (70-80 €)



Tageslichtlampe zur Verbesserung der Stimmung für Menschen, die wenig nach draußen kommen. In Onlineshops gibt es auch UVB-Lampen, die die Vitamin D Produktion anregen können.

